

## Die Kuscheltiere

In der Station Kuscheltierkrankenhaus des Arbeiter-Samariter-Bunds (ASB) wird Kindern die Angst vor Arztbesuchen genommen. An mitgebrachten Stofftieren oder Puppen werden von den Sanitäterinnen und Sanitätern verschiedene Methoden ärztlicher Behandlungen und Untersuchungen demonstriert. Da wir kein Kuscheltier dabei hatten, durfte unser Reporter Adam in die Rolle eines plüschigen Patienten schlüpfen. Sanitäter Max Winkler spielte den behandelnden Arzt und legte unserem Reporter verschiedene Verbände an. Als Highlight wurde dann der Blutdruck gemessen. Hierfür wird Luft in eine bandförmige, am Oberarm angelegte Manschette gepumpt und abgelesen, wie der Blutdruck im Körper ist. Dabei kann man auch den Herzschlag und den Puls erfassen.

Das Kuscheltierkrankenhaus ist eine tolle, informative und kindgerechte Station, die vor allem für jüngere Besucherinnen und Besucher von Explore Science ein absolutes Muss ist.

Von Selin, Minh Anh, Adam, Mohamed



Reporter Adam wird von Sanitäter Max Winkler versorgt.

## Leben auf dem Mars?



So könnte eine Marsstation aussehen.

Wir besuchten das Zelt 3 mit dem Thema „Menschen auf dem Mars“. Dort half uns Jan Emil Küppers den Stand kennenzulernen. Er erklärte uns, warum der Mars rot ist. Auf seiner Oberfläche befinden sich viele kleine Eisenteilchen, die rosten und Rost ist rot. Auf dem Mars herrschen extreme Temperaturen von 20 bis -120 Grad. Die Durchschnittstemperatur liegt bei  $-63^{\circ}\text{C}$ . Das ist für uns Menschen natürlich schwierig zum leben. Der Mars hat durchaus Ähnlichkeit mit der Erde, denn sie sind gleich groß und liegen in der gleichen Rotationsachse. Möglicherweise gab es auf dem Mars früher Leben, weil es hier Wasser gibt. Auf dem Mars ist der größte Vulkan des Sonnensystems mit unglaublichen 26 km. Auch die tiefste Schlucht im Sonnensystems befindet sich auf dem Mars. Sie ist

7.000 Meter tief. Es sind auch einige sehr spannende Projekte geplant, so will die NASA (National Aeronautics and Space Administration) im Jahr 2035 und SpaceX (Elon Musk) 2028 auf den Mars reisen. Das DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt) wird sich 2030 auf die Reise machen. Letztendlich ist das Leben auf dem Mars noch nicht möglich, weil es keinen Schutz vor der gefährlichen kosmischen Strahlung gibt. Zudem gibt es nicht genügend Wasser für uns Menschen auf dem Mars und es gibt eine dünne Atmosphäre (mit 96% Kohlenstoffdioxid). Das enthält aber nicht mit genügend Sauerstoff für uns. Wir sind gespannt, wann es so weit ist, dass wir auf dem Mars leben können.

Von Malik, Clara und Lean.

# Immer mehr Zelte



Lilian Knobel, die Geschäftsführerin der KTS mit ihren Interviewpartnerinnen.

Heute haben wir ein Interview mit Lilian Knobel geführt, der Geschäftsführerin der Klaus Tschira Stiftung (KTS).

*Wie lange leiten Sie die Stiftung?*  
Schon 3 Jahre.

*Haben Sie schon als Kind in der Schule Mathematik und Wissenschaft gemocht?*

Als ich jünger war, dachte ich mir immer in der Schule: Wozu brauche ich diese Fächer? Später in meinem Studium begriff ich, wie interessant und wichtig sie sind. Selbst als Geschäftsführerin brauche ich jeden Tag die Mathematik für die Finanzführung.

*Was bereitet Ihnen am Explore Science die größte Freude?*

Ich finde es am besten, dass sich so viele Kinder auf Explore Science freuen, sich dafür vorbereiten und es sehnsüchtig erwarten. *Welches Experiment finden Sie bisher am beeindruckendsten?*

Am meisten mag ich die Wettbewerbe, weil ich es toll finde, wie sich die Kinder Gedanken machen und sich bemühen.

*Glauben Sie, dass sich Explore Science in den drei Jahren verändert hat? Wen ja im guten oder schlechten Sinne?*

Explore Science ist in den letzten Jahren, vor allem in Mannheim noch größer geworden ist. Dieses Jahr stellen wir sogar einen neuen Rekord an Zelten auf. Unser Zeltaufsteller musste noch zusätzlich Zelte leihen.

*Jugendliche sind heutzutage sehr viel an Geräten und im Internet unterwegs. Wie finden sie das?*

Ohne die Sozialen Medien geht es zwar nicht mehr, aber wir versuchen trotzdem den Jugendlichen und Kindern zu zeigen, dass das Leben auch ohne Geräte weiterläuft und man auch so Spaß haben kann!

Von Lia, Merjema und Linnja.

## Das Geheimnis hinter der Kristallzucht

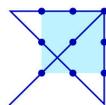
Im Wettbewerbszelt auf dem Campus kann man beim diesjährigen Grundschulwettbewerb viele verschiedene Kristalle bewundern. Es gibt Blumen, Herzen, Kristalle an Holzspießen und vieles mehr. Iris Pettes aus der 3a der Lambrrecht-Grundschule erklärte uns, wie sie ihre Kristalle hergestellt hat. Als erstes wurden Zucker und Wasser zusammen gemischt und zwar doppelt so viel Zucker wie Wasser. Dann kochte sie die Lösung bei 80 Grad Celsius so lange bis sich der Zucker vollständig im Wasser aufgelöst hat. Anschließend goß sie die Lösung in verschiedene Förmchen und stellte Holzspieße hinein. Sie ließ die Lösung bis zu sechs Monate aushärten. So entstanden wunderschöne Blumen. Drei Mädchen aus Heddesheim hatten eine andere Methode, die sogenannte Impfmethode. Dabei wurden Holzstäbe oder Pfeifenputzer zunächst mit Salz oder Zucker bestreut, bevor sie in die gesättigte Lösung aus Zucker, Salz, Wasser und Lebensmittelfarbe gehalten wurden. Zu diesem Experiment und der Teilnahme am Wettbewerb hat Amalie Martin in Eigeninitiative ihre beiden Freundinnen Mia Luise Sagner und Frida Charlotte Hermanns motiviert. Allen hat die Kristallzucht viel Spaß gemacht.

Von: Leni, Romi und Minja



Hier wachsen Kristallblumen.

**Klaus Tschira  
Stiftung**



Explore Science ist ein Projekt der Klaus Tschira Stiftung

**Express-Redaktion:** Klasse 6b der Oranienschule Wiesbaden

Dr. Andrea Liebers und Dr. Stefan Zeeh im Auftrag der Klaus Tschira Stiftung.

**Fotos:** Schüler und Schülerinnen der Klasse 6 b der Oranienschule Wiesbaden.

# Das Geheimnis des gestohlenen Lichts



Roberta, Matilda und der Hüter der Natur.

Wir sahen uns heute ein ACTeFact Theaterstück an, in dem es um das diesjährige Thema von Explore Science „Zukunft MINT“ ging. Empfohlen wurde das Theaterstück für die Kleinen unter uns, nämlich für die Fünf- bis Zehnjährigen. Diese wurden unmittel-

bar in das Stück mit einbezogen, wobei sie sichtlich sehr viel Spaß hatten. Viele eingebaute Experimente luden zum Mitdenken und Mitmachen ein. So wurde beispielsweise gezeigt, aus welchen Farben das Sonnenlicht besteht. So war, unter anderem, einer der vielen Höhepunkte der Konfetti-Knaller, der alle Kinder zum Lachen und Staunen brachte. Und auch uns persönlich hat das Theaterstück viel Spaß gemacht.

Nun aber zum Inhalt: In dem Theaterstück ging es darum, wie ein gestohlenen Licht die Welt umfärben kann und ob eher die Technik oder die Natur der Grund für die Veränderung ist. Gespielt wurde das Stück von

Roberta, dem Roboter, dargestellt von Maria Breuer und Kosmo, dem Hüter der Natur, der von Oliver Dietrich gespielt wurde. Außerdem hatte Kosmo eine Tochter namens Matilda (Osina Jung). Was wir auch richtig toll fanden, waren die beiden Dolmetscherinnen, die während des gesamten Stückes das Stück in Gebärdensprache übersetzt haben.

Und übrigens: Die Tochter von Kosmo heißt nicht ohne Grund Matilda, denn sie wurde nach dem Matilda-Effekt benannt. Dieser bedeutet, dass Männer sich die wissenschaftlichen Ideen von Frauen zu eigen machen.

Von Selin, Charlotte und Matilda

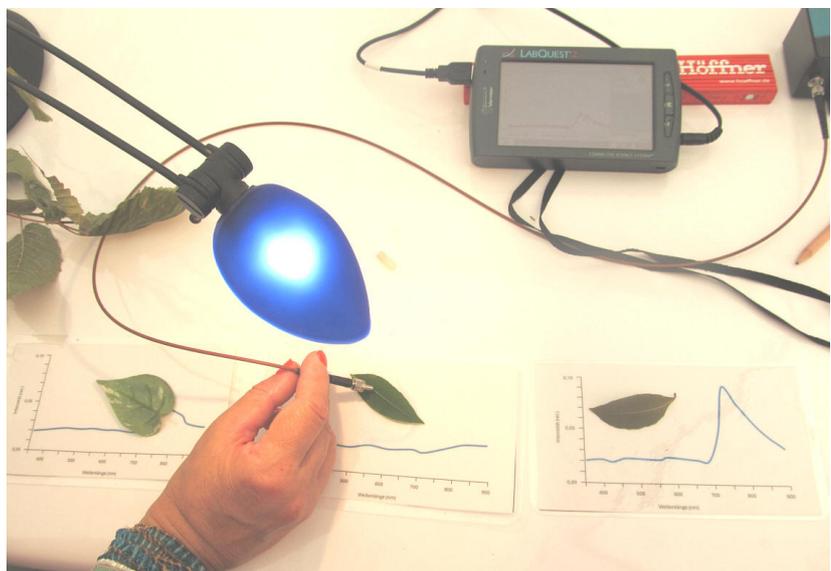
## Wie geht es unserem Wald?

Als wir zu Zelt 29 von der „rgeo“, eine Geo Arbeitsgruppe der Pädagogischen Hochschule Heidelberg kamen, wurden wir von Corinna Wagner begrüßt und sie hat uns zu der Standleiterin Christina Fiene geführt. Christina zeigte uns die Ausstellung, erzählte viel interessantes zu allerlei Themen über den Wald, bzw. den Diagnosemöglichkeiten. An einer Station gab es Eimerchen mit verschiedenen Bodenarten wie Kies, Sand und Lehm. Welche der Bodenarten speichert am besten das Regenwasser? Lehm kann am meisten Wasser speichern und ist somit besser für die Natur geeignet. Bei Kies und Sand läuft das Wasser durch und kommt nicht an die Wurzeln der Pflanzen. Das führt zu sogenanntem Trockenstress, das bedeutet, dass Bäume, Büsche und andere Pflanzen schnell austrocknen und die Blätter zu früh abfallen. Der Wald und Wiesen werden „krank“. Bei der nächsten Station zeigte uns Christina wie man die Gesundheit von Wald und Wiese aus der Ferne (mit Satelliten oder Drohnen) mes-

sen kann. Mit einem Spektrometer (Infrarotmessung) maß sie drei Blätter: ein gesundes Blatt, ein trockenes Blatt und ein Kunststoffblatt. Der Ausschlag auf dem Meßgerät zeigte, wie gesund das Blatt tatsächlich ist. Die Messungen können auf große Kartenflächen übertragen werden und machen sichtbar, wel-

che Flächen (z.B. Wälder und Wiesen) gesund sind und welche Flächen eher krank. Auf einer Karte von Schwetzingen sieht man sehr gut, wie die Sandflächen viel zu trocken und rotbraun eingefärbt sind.

Von Lukas, Spiro und Mustafa



Hier wird festgestellt wie gesund oder krank der Wald ist.

# Die Magie der virtuellen MINT-Welt



Der Würfel leitet in die MINT-Welt.

Bei Explore Science erwartete uns an der Station 14 die Virtuelle-MINT-Welt der IGMH aus Mannheim. MINT ist die Abkür-

zung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. An dieser Schule gibt es sogar eine ganze MINT-Klasse, die

diese Station entwickelt hat. Als erstes schauten wir uns das Merge-Cube-Projekt an. Hier konnte man einen Würfel basteln, auf dessen sechs Seiten QR-Codes abgebildet waren. Diese konnte man mit dem Handy scannen und über eine bestimmte App verschiedene Schaubilder zum Thema MINT aufrufen. Diese verwandelten sich in dreidimensionale Bilder, wie etwa die Erde! Auf I pads konnte man zudem „Minecraft“ spielen und seine digitalen Fähigkeiten testen. Außerdem gab es VR-Brillen (Virtual Reality) mit denen man in immersive Spielwelten eintauchen konnte. Die VR-Brille gibt einem das Gefühl, als erlebe man alles in der Realität. Spielerisch wird so verdeutlicht, wie die digitalen Welten Wissen greifbar machen und so die MINT-Bildung revolutionieren.

Von Keano, Emre, Havin, Marigona

## Das sind wir .....

Wir sind die Klasse 6b aus der Oranienschule in Wiesbaden. In unserer Klasse gibt es 26 Schülerinnen und Schüler. Jeder ist auf seine eigene Art einzigartig. Und obwohl wir alle ganz verschieden sind, verstehen wir uns trotzdem gut und halten zusammen!

Das war nicht immer so! Doch im Laufe der letzten beiden Schuljahre sind wir durch die Kennlernfahrt nach Limburg, zahlreiche Ausflüge und spannende Teamtage zu einer starken Klassengemeinschaft geworden.

Etwas, was unsere Klasse sehr mag ist: zusammen zu frühstücken. Wir freuen uns sehr, zusammen mit unserer Klassenlehrerin Nicole Schiemann als Reporterklasse bei Explore Science im Herzogenriedpark aktiv sein zu dürfen. Unsere Schule ist seit 2017 mit dabei und MINT ist bei uns an der Schule ein Schwerpunktfach und somit ein wichtiges Thema. Deshalb haben wir seit der 5. Klasse auch drei

Stunden in der Woche Nawi-Unterricht.

Hier, bei Explore Science, betreibt unsere Schule sogar ein eigenes Zelt mit der Thematik Nanotech-

nologie. Schaut daher auf jeden Fall in Zelt 31 vorbei. Wir freuen uns auf euch!

Von: Samira, Malak und Rayan.



Die Klasse 6b der Oranienschule Wiesbaden.